

50 Sack Zement gegen zehn Paar Fußballschuhe

75 Jahre VfB Mörsheim: Der Anfang des Vereins war abenteuerlich und die Mitglieder waren Meister im „Organisieren“

Von Emil Meier

Mörsheim – Das Gastzimmer der Wirtschaft Stößl, heute der Lindenhof, war nach Kriegsende Treffpunkt vieler Mörsheimer. Alt und Jung versammelten sich um den grünen Kachelofen. Oft genug erzählten der Pfister Xaver, Schabacker Sepp, Hammel Xaver und Stößl Max senior, um nur einige zu nennen, die alte Mörsheimer Sportgeschichte über die Turngemeinschaft, die DJK und die glänzenden Erfolge der Faustballer und Fußballer. Da regte sich bei manchem der jüngeren Generation der Wunsch, das sportliche Erbe der Väter anzunehmen und aktiv Sport zu treiben.

Im Laufe der Zeit scharten sich um die Initiatoren Anton Schwab, Xaver Henle, Max Stößl, Adalbert Nar und Hans Berner immer mehr Gleichgesinnte, sodass die Gründung eines Sportvereins konkrete Formen annahm. Bei einer Zusammenkunft auf der Terrasse der Wirtschaft wurde vor 75 Jahren die Gründung des VfB Mörsheim ausgemacht. Ein Plakat an der Anschlagtafel verkündete, dass sich am 29. Juni 1946 alle Sportbegeisterten im Saal der Gastwirtschaft Steib, heute Heinle, einfinden sollen.

34 Sportfreunde kamen und nach einer regen Diskussion wurde der „Verein für Bewegungsspiele“ gegründet. Man wählte den Namen bewusst, damit deutlich wurde, dass die Gründer für jede Sportart offen waren. Vorsitzender und zugleich Schriftführer wurde Anton Schwab, sein Stellvertreter Xaver Henle und Xaver Stößl war der Kassier. Für den Ausschuss wurden Johann Fischer, Karl Miedel und Max Stößl gewählt.

Der Anfang war gemacht. Aber es kam zu Schwierigkeiten. Nach den damaligen Bestimmungen der Militärregierung erhielt der Verein nur die Lizenz zur Gründung, wenn mindestens vier Einwohner Mörsheims, die laut Bescheid der Spruchkammer vom Nationalsozialismus unbelastet waren, gegenüber dem Landratsamt Eichstätt eidesstattlich bestätigten, dass die Ziele des Vereins nicht politischer, militärischer und umstürzlerischer Natur seien.

Als Bürgen stellten sich Xaver Pfister, Arnold Lorenz, Her-



1948 trat der VfB Mörsheim in einem Freundschaftsspiel gegen Fürth an.

Fotos: Sammlung Meier



Ein Leben für den VfB: der „Bertl“ als Torwart im Alter von 20 Jahren und später im Alter von 92.

MEHR ALS NUR FUSSBALL

Heute präsentiert sich der Verein mit einer breiten Palette an Sportangeboten für alle Altersgruppen. Angefangen von Kinderturnen, Tischtennis, Tennis und Turnen geht es mit Fußball von der U7 bis U13 als eigene Mannschaften weiter, während die Mannschaften der U15, U17 und U19 Spielgemeinschaften mit Dollnstein und Well-

heim bilden. Die Senioren mit der Reservemannschaft der Fußballer runden das Sportprogramm des VfB ab. Ein Fest zum 75-jährigen Bestehen kann der Verein für die zur Zeit 430 Mitglieder allerdings nicht bieten. Vorsitzender Peter Hanrieder bedauert sehr, dass es wegen Corona keine Feierlichkeiten geben könne. *eme*

mann Zips und Sepp Schabacker zur Verfügung. Damit bestand der VfB Mörsheim auch auf dem Papier und gleichzeitig wurde als Hauptsportart Fußball gewählt. Nun aber wollten die Gründer aktiven Sport betreiben und dazu braucht es einen Sportplatz. Im nahegelegenen Altendorf bei der „Eisernen Bruck“ war eine Wiese, die der Firma SAV gehörte. Der Vorsitzende Schwab sprach dann beim damaligen Direktor Zehntner vor und dieser genehmigte es, dass die Wiese als Sportplatz genutzt werden dürfe.

Nun hatte der junge Verein zwar einen Sportplatz, allerdings ohne Tore und ohne Netze. So etwas käuflich zu erwerben war in der Nachkriegszeit fast unmöglich und für einen armen Sportverein schon gar nicht. Man musste sich auf das „Organisieren“ verlegen. Ganz in der Nähe an der Straße waren Baumstämme gelagert, und eines Nachts gehörten zwei davon dem Mörsheimer Sportverein. Nach der Bearbeitung im Sägewerk konnten die Tore aufgestellt werden.

Der VfB-Spähtrupp machte in Solnhofen am Abstellgleis

einen Waggon mit Heizungsrohren, wie geschaffen zum Anschrauben an die Tore, ausfindig, und nach Einbruch der Dunkelheit rückte das „Organisationskommando“ in Solnhofen an, bewaffnet mit Eisensägen und Brechstangen. Die benötigten Rohre waren schnell gefunden und mitgenommen. Die anschließenden Ermittlungen der Bahnpolizei verliefen zum Glück im Sande.

Die Tore standen nun, aber es fehlten noch die Netze. Die Späher des VfB hatten beim „Moa“ in Haunsfeld eine Einzäunung für dessen Kühe aus-

gekundschaftet. Sofort wurde das „Organisationskommando“ in Marsch gesetzt und die Beschaffung der Tornetze ging reibungslos vonstatten. Der „Moa“-Bauer hatte am nächsten Tag gut zu tun, um seine Kühe wieder einzufangen.

Bei den Fußballschuhen musste man allerdings einen legalen Weg einschlagen. Adalbert Nar sen., der „Bertl“, das einzige noch lebende Gründungsmitglied, erinnert sich: „Die Sportler erbettelten sich bei der Gemeinde eine Fuhrer Holz. Dieses Holz wurde im Zementwerk Solnhofen gegen 50

Sack Zement eingetauscht. Mit diesen 50 Sack fuhr Willi Reinbold mit dem Milchlaster der Firma Omnibus Lamm nach Herzogenaurach zur Firma Adidas, die damals im Aufbau war. Unter dem Motto „Zement für Sportausrüstung“ wechselte beides die Besitzer. Für fünf Sack Zement gab es ein Paar der begehrten Fußballschuhe. Mit zehn Paar Schleich, so nannte man damals die Schuhe, fuhr Sportfreund Willi Reinbold wieder zurück nach Mörsheim. Ich, als Torwart, habe keine bekommen“, sagt der heute 92-jährige Bertl. „Du musst auch nicht so viel laufen wie wir“, hätten ihm seine Mitspieler damals gesagt.

Die letzte Hürde war genommen, man meldete sich bei den Verbandsspielen an und als Vereinslokal wurde das Gasthaus Stößl gewählt. Das erste Spiel gegen Dollnstein ging zwar mit 2:7 verloren, aber die Erfolge danach ließen nicht lange auf sich warten. Der VfB Mörsheim entwickelte sich in kurzer Zeit zum größten Verein der Marktgemeinde und die Mitgliederzahl stieg auf 182 an. Neben Fußball gab es noch Faustball, Tischtennis, eine Frauenhandballmannschaft, sogar eine Sparte für Musik und Unterhaltung. Tanzabende und Faschingsbälle wurden abgehalten.

Erster Höhepunkt der kurzen Vereinsgeschichte war 1951 die Anschaffung einer Vereinsfahne, der Verein Frohsinn stand als Patenverein zur Seite und das Fest wurde im Sommerkeller gefeiert. Ab 1953 spielte man dann in Mörsheim Fußball, denn Gastwirt Oskar Lang stellte seine Wiese beim heutigen Sonnenweg zur Verfügung und zugleich wechselte man das Vereinslokal vom Stößl zum Kronenwirt.

Das bisher größte Vorhaben des VfB war der Bau eines Sportheimes und einer Sportanlage. Die Jahre 1972 bis 1980 standen ganz im Zeichen des Baufortschritts am Sportplatz, dem umliegenden Gelände und dem Vereinsheim. 1980 erweiterte der Verein das Sportangebot mit der Gründung der Sparte Tennis. Der Marktrat erklärte sich bereit, die Finanzierung der Tennisplätze zu übernehmen.

Bis 1992 stieg die Mitgliederzahl auf 420 Personen, der höchste Stand in der Vereinsgeschichte. *EK*